



JAGDTAGEBUCH ...

S ... *Illustr. fotogr. Titel:* JAGDTAGEBUCH Seiner Hoheit des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha Ernst jj. (1869/um1895).

2°(45x37,5 cm). 14 Bl. (einschl. Titel; schwerer Karton (43,5x35,5 cm) mit jeweils einer montierten fotogr. Tafel (ca. 25x21 cm) unter Passepartout).

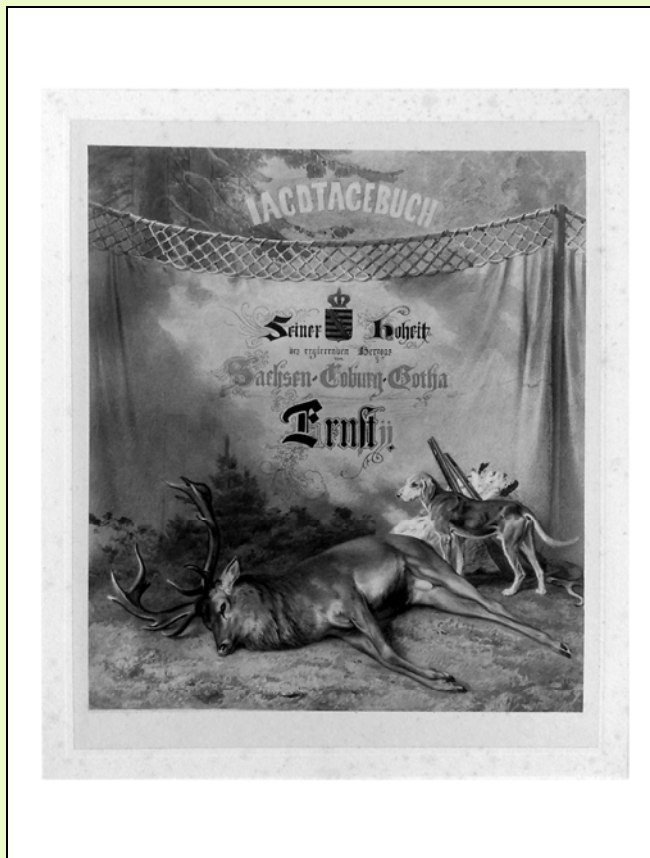
Illustr. OLwd. mit Deckelgold- u. -blindpr.

Seltenes Unikat eines Jagdalbums, das vor allem wegen der exakt dokumentierten Entstehungsgeschichte auch von jagdhistorischer Bedeutung ist. Es handelt sich um die leicht verkleinerte, schwarz-weiße, fotogr. Ablichtung der Orig.-Aquarelle (ca. 30x26 cm) eines Jagdtagebuchs, das Herzog Ernst II. (Ernst August Karl Johann Leopold Alexander Eduard) von Sachsen-Coburg und Gotha (1818–1893) zu seinem 25. Regierungsjubiläum am 29. Januar 1869 von dem Thurn und Taxis'schen Postmeister und Herzoglichen Rat Conrad Jahn (1815–1870) aus Gotha im Schloss Reinhardsbrunn als Geschenk u. wohl als Zeichen großer Verehrung überreicht wurde. Aus den beiliegenden Aufzeichnungen (1) von dessen Tochter Susanne Schraidt (geb. Jahn) ergibt sich, dass C. Jahn den befreundeten Maler Carl Trost (1811–1884) in Hanau bzw. Darmstadt, der bei Herzog Ernst II. die Stellung eines Hofmalers einnahm, damit beauftragte, die Zeichnungen entsprechend seiner Anordnung für das Jagdtagebuch als Aquarelle auszumalen. Dies geschah vermutlich in den Jahren 1840–1852. Als Vorlage dienten Skizzen, Entwürfe u. Porträts, die C. Jahn selbst auf seinen eigenen Jagden u. als Jagdgast bei Herzog Ernst II. gezeichnet hatte. Die Originale sind verschollen. Die Zeichnungen stellen neben dem Titel u. einem Begrüßungsarrangement Jagdszenen unter Einbeziehung des Herzogs dar, die sich auf die einzelnen Monate des Jahres beziehen. Anhand der Beschreibung in den beiliegenden Aufzeichnungen (1) können die abgebildeten Jagdszenen u. beteiligten Personen, gelegentlich sogar die Jagdhunde, meist klar zugeordnet werden. So sind z. B. auf der Abbildung zum Monat August neben Herzog Ernst sein Kammerherr u. Oberlandjägermeister August von Schack, Rittmeister von Treskow, Oberforstmeister von Minckwitz, Exzellenz von Alvensleben (auf eine Tascheuhr zeigend u. zum Frühstück einladend), Forstmeister Wittig u. auch C. Jahn selbst zu sehen. Die Abbildung zum Monat März zeigt z. B. den Hühnerhund Turban mit einer Schnepfe im Fang u. auf der Abbildung zum Monat Februar wird eine Trappenjagd in Siebleben bei Gotha mit Herzog Ernst, Oberlandjägermeister v. Schack u. Waldwart Hering aus Eberstädt dargestellt. C. Jahn selbst ist nochmals auf dem Monatsbild für Oktober zu sehen, wie er in schwierigem Berggelände in Hinterriß/Tirol als Gast des Herzogs einen erlegten Gamsbock auf einem Felsvorsprung mit geschultertem Gewehr kriechend zu bergen versucht.

Die fotogr. Ablichtung der Aquarelle des Jagdtagebuchs nahm der bekannte Hofphotograph Ludwig Eduard Uhlenhuth vor, der in Coburg ein „Photographisches Atelier“ betrieb. Den Einband fertigte der Hofbuchbinder Max Albrecht in Coburg, wie ein entsprechendes Buchbinderetikett auf dem Vorsatz verso belegt. Sie wurden dazu von den Kindern C. Jahn's (Sohn Alexander u. Tochter Susanne mit Schwiegersohn u. Hofbankier Rudolph Schraidt) beauftragt, die ihrer Mutter, Mathilde Jahn (geb. Bley Müller), das Werk ihres früh verstorbenen Mannes zum 70. Geburtstag (um 1895) als Geschenk u. zum Andenken überreichten. Herzog Alfred (Alfred Ernest Albert, genannt „Affie“) (1844–1900), ein Sohn der englischen Königin Victoria, an den nach dem Tod seines kinderlosen Onkels Ernst II. das Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha

gefallen war, erteilte die Erlaubnis zur Ablichtung des originalen Jagdtagebuchs. Erst danach wurde es in die Kunstsammlungen der Veste Coburg verbracht. Dort befindet es sich auch heute noch (Inventar-Nr.: Ms. 9.) u. ist bei der Präsentation der Jagdwaffen ausgestellt.

C. Jahn als Urheber des Jagdtagebuchs nannte seinen Namen nur am Schluss eines Verzeichnisses des erlegten Wildes bis zum 25-jährigen Regierungsjubiläum, das er drucken ließ u. dem Jagdtagebuch beifügte. Es liegt in einem Nachdruck, den ebenfalls die Kinder bei der Engelhard-Reyher'schen Hofbuchdruckerei in Gotha veranlassten, auch der Ablichtung bei (2) u. belegt die große Jagdpassion des Herzogs. Bis zu seinem 25-jährigen Regierungsjubiläum erlegte er insgesamt 50175 Stück Wild, darunter 1720 Stück Rotwild (1104 Hirsche), 917 Stück Rehwild (541 Rehböcke), 723 Stück Schwarzwild u. 35136 Hasen, aber auch Elefanten, Antilopen, Mantelaffen etc., die auf der afrikanischen Reise 1862 erlegt wurden. Vorlage für diese Liste dürfte ein Auszug aus dem handschriftl. „Pürsch-Register“ gewesen sein, das über den Zeitraum 1837–1893 geführt wurde u. demnach das gesamte jagdliche Leben des Herzogs beschreibt. Es umfasst insgesamt 239 Doppelseiten u. ist dem originalen Jagdtagebuch nach den Aquarellen beigegeben. Es belegt die große Jagdpassion des Herzogs, der in seinem jagdlichen Leben insgesamt 76647 Stück Wild erlegte, darunter 3764 Stück Rotwild (2686 Hirsche), 1273 Stück Rehwild (787 Rehböcke), 1198 Stück Damwild, 1767 Gemen, 2792 Stück Schwarzwild, 858 Füchse, 1942 Rebhühner u. 48558 Hasen, sowie auch 32 Trappen, 205 Auerhähne, 42 Birkhähne, 4 Adler u. 1 Wolf. Der letzte Eintrag am 1. August 1893 belegt, dass Herzog Ernst II. nur drei Wochen vor seinem Tod am 23. August 1893 noch zwei 14-Ender Rothirsche erlegte.



Die Tochter C. Jahn's bezeichnet in ihren Aufzeichnungen den Vater als „leidenschaftlichen Natur- und Kunstfreund“. Dies kommt auch in seiner Freundschaft zu dem österreichischen Maler u. Zeichner Moritz Ludwig von Schwind (1804–1871) zum Ausdruck, mit dem er einen intensiven Briefwechsel pflegte (vgl. Karl Wenck, Neue Schwind-Briefe (An Conrad Jahn in Gotha aus den Jahren 1849–1864). Sonderabdruck aus dem Maiheft 1920 der Zeitschrift „Der Wächter“. München, Parcus 1920). In der beiliegenden Abschrift (3) eines Schreibens an C. Jahn äußert sich v. Schwind sehr positiv zu dem Jagdtagebuch („Gratuliere von Herzen“) u. bittet, auch „Freund Trost“ sein Kompliment zu übermitteln. C. Jahn machte sich auch als Kunstsammler einen Namen. Er besaß eine komplette Folge der Druckgraphik von Johann Adam Klein (1792–1875) u. veröffentlichte das einzige, noch heute gültige Werkverzeichnis mit 366 Nummern der Arbeiten dieses Künstlers im Zeitraum 1805–1862 (C. Jahn, Das Werk von Johann Adam Klein Maler und Kupferstecher zu München ... Mit einem Bildnis des Künstlers in Stahlstich. München, Montmorillon 1863). C. Jahn's umfangreiche Kunstsammlung wurde 1883 beim Auktionshaus Boerner in Leipzig versteigert (C.G. Boerner, Die reiche Kunstsammlung des Herrn Conrad Jahn, ehemals Postrat zu Gotha: enthaltend kostbare Radirungen alter niederländischer Meister, von Seltenheiten gezielte Werke der Erhard, Klein und Ridinger, sowie zahlreiche Handzeichnungen von Erhard und Klein. Katalog Nr. 36 der Versteigerung am 22. Oktober 1883. Leipzig, Boerner 1883).

Die Deckelillustr. zeigt in Goldpr. das Kleine Staatswappen des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha, denn ein Familienwappen führte Herzog Ernst II. nicht.

Zum Jagdtagebuch von Herzog Ernst II. vgl. auch den Beitrag von Ekkehard von Knorring (Das Jagdtagebuch von Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha – Geschichte und Inhalt eines außergewöhnlichen Geschenks –. In: Jahrbuch der Coburger Landesstiftung, Bd. 55 (2010), S. 45 – 70). Im Beitrag werden u. a. sämtliche Aquarelle des originalen Jagdtagebuchs abgebildet.



Beiliegend:

(1) 3 Bl. handschriftl. Aufzeichnungen mit Unterschrift (dat. April 1942) der Tochter von C. Jahn, Susanne Schraidt (geb. Jahn), mit einer detaillierten Dokumentation der Entstehungsgeschichte u. der beteiligten Personen des Jagdtagebuches, sowie eine Beschreibung von Gemälden u. Zeichnungen im ehemaligen Besitz von C. Jahn, die z. T. auch in das Jagdtagebuch aufgenommen wurden.

(2) C. Jahn, VERZEICHNISS des von SEINER HOHEIT dem HERZOG VON SACHSEN-COBURG-GOTHA ERNST II. in der Zeit vom Jahr 1837 bis zum 29. Januar 1869 als dem Tage seines fünfundzwanzigjährigen Regierungs-Jubiläums höchstpersönlich erlegten Wildprets. *Letzte Seite:* Engelhard - Reyher'sche Hofbuchdruckerei in Gotha. (um 1895). 8°. 2 Bl. (gefaltetes Doppelbl.) mit Silberbordüre auf dem Titel.

(3) 1 Bl. handschriftl., zeitgenössische Abschrift eines Schreibens, das Moritz Ludwig von Schwind am 19. April 1859 von München an C. Jahn sandte u. in dem er auf das „Jagdalbum des Herzogs Ernst II von Coburg-Gotha“ Bezug nimmt.

(4) Gefalteter Zeitungsausschnitt des „Tageblatt“ vom 3.12.1970 (Nr. 280, S. 10), in dem über die Kunstsammlung der Veste Coburg berichtet u. dabei auch der Titel des Jagdtagebuchs abgebildet wird.

Quelle: [Ekkehard von Knorring](#), Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie – Supplement – . In Vorbereitung.